

Das Hohenbrugger Landgericht

Rudolf GRASMUG

Die Landgerichte waren ursprünglich in der Hand der Landesfürsten, um das Land zu überwachen und zu beherrschen. Im Laufe des Mittelalters wurden die Jurisdiktionsrechte der Grundherrschaften immer stärker ausgeweitet, weshalb sich die Bedeutung der Landgerichte vornehmlich auf die Blutgerichtsbarkeit beschränkte.¹ Diese Einschränkung bedeutete für die Landgerichtsinhaber häufig finanzielle Folgen, da die landgerichtliche Vollziehung mit großen Kosten verbunden war und nicht selten zu Defiziten führte.

Außerdem entstanden aus den ursprünglich ausgedehnten Gerichtsbezirken kleinere Einheiten. Im Atlas zur Geschichte des steirischen Bauertums² wird innerhalb der Mark für das ursprüngliche Landgericht Fürstenfeld als Absplitterung zwischen 1362 und 1435 das Landgericht Feldbach als größter Landgerichtsbezirk ausgewiesen. Der Zusammenhang ist hier mit der Verleihung der Blutgerichtsbarkeit mit Stock und Galgen an den landesfürstlichen Markt Feldbach durch Rudolf IV. 1362 gegeben.³ Vor 1400 folgte die Abtrennung von Lindegg, vor 1429 von Burgau und vor 1689 von Hohenbrugg an der Raab. Heinrich PURKARTHOFER meint, daß die Errichtung eines Landgerichtes Hohenbrugg bereits im 16. Jahrhundert erfolgt sei.⁴

Von diesen Landgerichten gibt es bei MELL-PIRCHEGGER⁵ Beschreibungen der Grenzen von Fürstenfeld um 1638, vom 19. Juni 1653 und vom 12. Mai 1700,⁶ von Burgau vom 15. März 1565 und 1842.⁷

Zum Landgericht Lindegg findet sich ein Hinweis in der Beschreibung von Herberstein:⁸ *Mit dem zur herrschaft Ober Mayrhofen gehörigen landgericht Lindtegg (weliches in 3 dorfschaften Lindtegg, St. Jobst und Lammeth bestechet und sich alle drei in der pfahr Walterstorff befinden und an das Fürstenfeldterische auch Hardtbergische landgericht rainen) ...*

¹ Hermann BALTL, Die ländliche Gerichtsverfassung Steiermarks, vorwiegend im Mittelalter, in: AÖG 118 (1951), 29–105.

² Fritz POSCH, Die Grafschaften und Landgerichte in der Steiermark. In: Atlas zur Geschichte des steirischen Bauertums (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives 8), Graz 1976, 22.

³ StLA, Urk. 2808 und 4040. – Reiner PUSCHNIG, Die „Stadterhebung“ Feldbachs von 1362. In: ZHVSt, Sonderband 18, 1971, 65–70. Rudolf GRASMUG, Das Feldbacher Landgericht. In: 8 Jahrhunderte Feldbach – 100 Jahre Stadt, 1984, 102–107.

⁴ Heinrich PURKARTHOFER, Die im Jahre 1982 verliehenen steirischen Gemeindewappen. In: MStLA 33 (1983), 33.

⁵ A. MELL/H. PIRCHEGGER, Steirische Gerichtsbeschreibungen als Quellen zum Historischen Atlas der Österreichischen Alpenländer (= Quellen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark 1), Graz 1914.

⁶ Ebda., 293–296.

⁷ Ebda., 296–299.

⁸ Ebda., 290f. bzw. 478.

Bezüglich des Landgerichtes Hohenbrugg gibt es in den Beschreibungen von Fürstenfeld erst 1700 einen Hinweis: ... über das Maglander pächel und verrers neben diesen aufwurf durch den walt biß an das eck, alwo der herrschaft Hochenpruckh ihre daselbst habende wälder, gründ und poden, deren mit dennen von Fürstenfeldt habenden landgericht anfanget ..., während in der Beschreibung von 1638 nur von ... auf Hochenbrugckh zum Türlein und 1653 ... von dem aufwurf über Maglandterpüchel auf das egg an der frauen gräfin von Hochenbrugg gründ und wälder anrainend ... die Rede ist.

Durch die landeskundliche Bestandsaufnahme von Kurt KOJALEK wurde der Landgerichtsstein an der heutigen Bezirksgrenze von Feldbach und Fürstenfeld mit der Jahreszahl 1684 dokumentiert.⁹ Aufgrund dieses rechtsarchäologischen Denkmals ergibt sich, daß bereits in diesem Jahr die Landgerichte Feldbach, Fürstenfeld und Hohenbrugg aneinander rainten.

Bei der Erforschung der Quellen zur Ortsgeschichte der Gemeinde Hohenbrugg-Weinberg stieß ich bei der Erstellung des Häuserbuches auf die Abschrift einer Beschreibung des Landgerichtes Hohenbrugg aus dem Jahre 1675. Diese Abschrift erfolgte offenbar im Zusammenhang mit den Feldbacher Hexenprozessen.

In den wenigen Überresten des ehemaligen Schloßarchives Hohenbrugg im Landesarchiv fand sich eine weitere Beschreibung aus dem Jahre 1717, in der auch auf den schon erwähnten dreieckigen Hauptstein von 1684 hingewiesen wird, wo die drei Landgerichte Hohenbrugg, Feldbach und Fürstenfeld zusammenstoßen.

1675, April 24.

*Alte Landt=Gerichts=Bereitungsannotätion*¹⁰

Durch dem Hoch, und Wollgebohrnen Herrn Herrn Hannß Christophen Graffen Von Reinstein, Undt Tättenbach etc. /: titel:/ Alß Gevollmechtigen seines Herrn Brueders Otto Friderichen etc. ist auf Beschechen ordentliche intimation denen Herren von Fürstenfelth, Undt Veltbachern Dß Hochenbruggersch Landtgericht Zu Bereithen ordentlichen Errindert worden; Undt seint ex parte der herren Von Fürstenfelth den: 24: April ao: 1675. darzue nachfolgende erschüenen, alß die Ehrn. Vöste, Fürsichtige, Undt weise N: Richter Undt rath, wie auch an stat der Gmain: Erstlichen Herr Christoph Hämmerl StattRichter, wie auch Jörg Haab, Adam akherman, Georg Scheidinckh Stattschreiber, Reichardt Dankher, Hannß Georg Ruepp, Undt Andreas Plengl. ex parte der Herrn Von Veltbach seint nachfolgende den 16: July 1675: iahr fünf auß der selbig Bürgerschaft darzue erscheinen auß dem Rath Herr Friderich Grießbacher, Hannß Beyerer, undt Thoman Lampauer An stat der Gmain aber Mathias Kouatschitsch, und Georg Däbinger etc. welches sodan Von orth zu orth in dero Gegenwarth, Undt in Bey sein Jung: Undt alt erlebten Leithen, so hierumben guet wißenschaafft Getragen, wie es sich Von alters her Befundten, ordentlichen Specifizieret, Undt nachfolgents Beschriben worden.

Erstlich fangt sich an der Herrschaft Hochenbrugg Landtgericht bey der Raab, Undt Gehet nach dem auffwurff dem Ungarischen rain nach biß auff die strasßen Zum Hoffwalth im warth genant, Von danen in Graben einwerths Biß auff den auffwurff, bey wellichen dß Fürstenfeldterische Landtgericht an dß Hochenbruggl stost, alwo sich Linkher seithen der Grißlstainer, HochenBruggerischer, Magglander, Undt Jennerstorffer Holz schaiden: Von danen nach dem Mitten fahrweeg auf ein Grosße Aichen, darinen 2: Creuz seint. Von danen wider nach dem weeg auff das warthegg Genant, alwo auch in der Puechen 2: Creuz seint, Von der Puechen Biß auff dß berg=Kag Linkher Handt, fehrers nach dem berg=Kag in ein Aichen, so aber des Hoffweingartten in Artbach in dem Khaag stehet, darinen 2: Creütz eingehauen seint, Von danen nach den Khag über dem weeg an dß fiderische berg=Khag, Von danen Zwischen zweyer Khäger nach der alten Berg=strasßen Zu dem Weingt in Grüendl Genant, Von danen Auß durchgehents nach der strasßen Biß an dß Khag Greithegg genanth zwischen der berg=Khäger an dß Nöstlbacher berg=Khag, Von danen nach dem weeg Zwischen der Khägger in Rohrbach Von dem weeg an auff des Michael Moders Greith in dß Rabrbacherische berg=Khag darinen Ein Puechen stehet, alwo ein Creuz eingehauet, Von gedachter Puechen von des Michl Maders Greith an aufwerths biß an dß Piernbacherische Berg=Khag, Alwo ein Rech=Puechen stehet, darinen ein Creuz eingehauet, nach dem Piernbacher Khag abwerths Biß Zu dem Spähl durchgehents nach dem Berg=Khagern, alwo ein Stain Vergraben neben des Petern Neühertz weingartt=schlag, Von danen weither aufwerths Zwischen dem weingartt=schlag des Spödelß, Undt Pernbachs. Von danen nach dem Pernbacher Kag abwerths auff der Georg Ruischen Erben Akher, alwo Zwey rainstain Zu findten Von dannen Herausß auf dß berg=Khag auf die Puech an oberlamber Egg, alwo sich der ober= Undt Unterlamber Gründt schaidn, im wellichen ein Creuz gehauet, Undt von danen nach dem gmain Kag abwerths Biß auff dß Pächel. Von danen einwerths auff des Georg Fuechßen akher, und Kag, Von danen durch des Jörg Neupauers akher, und so dan schriembs in dß bächel, nach dem Pächel aufwerths Biß an des Paukhers Khag, nach der schluechten auff den Fahrweeg, und Von dem fahrweeg auff ein Pürkhen hienauff alwo dß Veltbacher, Fürstenfeldter, undt Hochenbrugger Landtgericht Zu sammen stossn, Undt alda mit dem Fürstenfeldter sich endtiget

Alda bey disen obgedachten Pürkhen fangt sich dß Velthbacherische mit dem Hochenbrugger: Landtgericht an Undt Gehet nach dem Mitteren weg Linckher handt auff dß Rohrbacherische Kag nach dem Kag auf die Aichen, so neben des Kag stehet, in wellicher: 2: Creüz seint, Von danen auf 2: Puechhammer darinen an iedtwederen ein Creüz, Von danen widerumben auf ein alte Puechen, darinen auch 2. Creütz seint Von danen Zu einem Großen stain, so an Ritscheiner Holz anrainet, Von danen Gerath aufwerths nach der schluechten gegen den Zaun alwo ein Stain Vergraben. Von disen stain aufwerths in die Khoglbergen nach dem Kag. Von dem Khag Gerath forth Biß über dem weeg auf werths nach dem Kag in die Mitterberger, darzwischen stehet ein Grosße Puechen. Von dem Khag aufwerths auff des Michael Kölner Kag darinen ein Puechen, Undt: 2: Creütz eingehauen, Von der Puechen über dem weeg Zum stain, alwo Vorhero ein Aichbaum gestandten, Von dem stain abwerths an ain Aichen darinen: 3 Creüz, Von danen an ein Puechen, darinen: 2 Creüz seint, anrainet an rittscheiner walth, Von dorth aufwerths Zu einer Puechen auff dß Egg, Von danen

⁹ Kurt KOJALEK, Landeskundliche Bestandsaufnahme, GBF.

¹⁰ StLA, GBAR BG Fehring 6054, Protokoll 1723-1741.

abwerths in die Ausserberger in des Lorenz Ortauff Greith neben der Edl, alwo: 2: Creüz, Von danen zu den Edl=Buschen, alwo ein großer Stain, Von danen Grath neben des weingarttn Hienauff Zu einem stain, Undt nachgehents zu einer Khleinen Aichen, alwo ein Kleines Creütz ist an der Eberstorffer walth anrainet, Von danen Zu einer Puechen mit 6: grossn Stainen alwo drey Creüz durchgehents den weg nach, biß Zu einem Grossen Paumb mit: 2: Creuz am weeg stehend, Von danen an der Eberstorffer Kag, Undt Grath forth an des Colman Bischoffs Greith zwerchs übers greith an der Taudtendorffer Holz, Von danen nach dem Kag abwerths an des Mathias Prasßwoll Greith zwerch über dß felth Zu einer grossen Aichen, darinen ein Creütz, von der Aichen gerath an dem weeg Hienab auff dß Khneißlingerische PergKhag ab, und ab Biß auf die Wisßen=Bergen, von danen in der UnterHazendorffer Holz nach den rain Hinab in thurrling.Kag Von danen in dß Ellenth Kag über dem weeg hienab Zu einer Puech, alwo ein Creütz Linkher Handt ist, von danen gerath hienab an Zoppolter Khag, Von dem Khag Biß Zu dem Pächel, Von dem bächl auffwerths Biß zu dem stain, von dem stain nach dem weeg Zu einer Puechen, ab wo ein Creütz hernach abwerths Zu einn stain, vom danen Zu der Weinberger Felth=Khag, und Biß zur Raab hienauß.

Dan so hat auch die Herrschl: Hohenbrugg in dem Völligen Dorff Rueperstorff auff deren daselbst wohnenden Unterthanen gründ, Undt Böden dß Landtgericht Genzlichen alleinig.

1717, Juli 7.

Landtgerichts Beschreibung.¹¹

Mit dem Landtght Veldtbach und Fürstenfeldtschn: Anrainern und zwar,

Zwischen diser Landtghtln: Herrschl: Hohenbrugg, dan des Landts Fürstln: Marckhts und Landtghts Veldtbach, welches das Leztere mahl den 7tn: July Ao.; 717: de novo Beritten, und Berainet worden, als nembl: in, und an seithen des Landtght Hohenbrugg in Beysein des damahligen Verwalters Johann Elia Pötzolten, dan Georg Giefferl Richters zu Hohenbrugg, Phillipp Sigl, Andreen Poschen, Andreen Krauthwurmb, Lorenz Gigler, Sebastian Gwalt Richtern zu Oberlamb, und des jüngeren Hanns Ungarn zu Zoppolten.

Dan von: seithen des Landtgerichts Veldtbachs Hn: Franz Täbinger dazumahligen Ordinirten Marckt- und Landt Richter, Johann Rauch,, Sigmund Pirkhern des Raths, Johann Jacoben Obenaus geschwornen Marckhtschreibern, Jacob Edlinger, Alß Gmainführern, Simon Frantiller, Paul Zeichner; Tobias Linbeter, Joseph Pirckhern von der Gmain als Musquetierer, Beederseiths Beritten, und zu Kümftigen Richtschnur ordentlich Beschriben worden wie folgt,

Erstlichen Stossen Beede Landtghter zusammen und fang sich An Bey der Raab, alwo Weinberger und Hohen=Brugger Gmain zusammen stossen; Von danen nach der Schluechten Hinauf zu den rainstain: wo die Hohenbruger und Weinberger Gmain von einander schaidet: von da, wider neben dem Fahrweg hinauf, welcher auf die Hohen=Bruggerl. Gmain seithen gehörig, Bey einen wagen Laist Brätten, Biß zu

dem rain-schäden weeg hinauf, alwo an den neuen weeg ein zeichen am Egg gestekhet, und ein neuer Rainstain zu sezen Beschlossen worden ist, von dannen widrumb im Frölllich, alwo abermahlen ein Grosser Rainstain rechter Handt Hinab neben dem weeg, und so genanten Frölllich Bis An den Bach Hinab, Von Bach hinauf Linckher Handt Hinauf an den Veldtbacher District durch den Dörffla Graben an das Khag der Dörffla und Zoppolten Gmain, und fehrner nach selbig Khag aufwerths, nach erst gedachter Zoppolter Gmain, Bis an das Egg in Holz Hinauf zwischen Weinberg und Zoppolter Holz Bis widerumb An das Egg, wo der weeg durchgeheth, alwo ein neuen Gmain-schaiden-Rainstain gesezet worden.

Von disen Stain An nach dem Khag fort hinauf neben dem weeg Bis zum Ellendgebürg-thor, Von disen thor grad aufwerths nach dem Khag, und über den weeg durch die Roch-Buechen an der Dirling Gmain ihr Khag, und nach der Pruner ihren Kag hindurch, An die unterhazendorffer-Gmain Aufwerths nach dem Egg gegen Wisenberg neben den Khag Aufwerths zum Haus Berger thor an die Habbeger Gmain. Und von dannen nach dem Khag aufwerths fort nach dem Fueßsteig wider Bis am Khag, und also fort nach dem Khag, über den weeg an der Faistberger Khag aufwerths Bis am der Weißberger-Berg-Khag und Berg-thor, Bis an dß orth hinauf: Von dannen rechter Handt hinauf an den ordinari weeg, alwo in einer jungen Dannen ein Creuz eingehauen worden, Von disen Orth Bis widerumben An ein Alte rain Aichen, Und weillen solche umbgefahleener alda gelegen, so ist anjezo vor ein Kümftige Richtschnur ein neuer Rainstain dahin gesezet worden. Von disen neuen Marckt - stain gehet der Rain über den Lippischen Ackher nach ein Kleinen raindl Hinauf gegen den Ederbergen, von dannen Bis an dem Creuzweeg, alwo ein alt gezeichnete Buechen ist, von dorth Aus in des Jacob Thüers greith am Rainstain in Eberstorffer Bergen zu einen alda sich Befindlichen Haus; Von disen Rainstain nach dem Khag der Eberstorffer Gmain, Bis an die angezeichnete Buchen aufwerths, alwo durch dem Walt 3: alt-angemerckhte Buechen Gefunden worden: Von dannen abwerths widerumben zu Einer Creyzeten-Rain-Buechen, und hernach unweith daruon ein alter Rain Stain Biß an dß Khag-Eggs des Gereiths auf einen grossen Buechenstockh durch dß Khag, von disen Stain an dem Winkl, und 15 Schritt weith wider zu einen Stain, und nach dem Khag hinab zu einer zaichneten Erlach.

Fehrner von dannen an den Herrschl. Hoffwald, und durch den Hoffwald, Befinden sich mit Creuz zaichnete Buechen Bis auf den Rainstain durchgehends: Von diesen Rainstain Auf ein Zaichnete Buechen, von dannen nach dem Khag, an dß Berg Khag in Mitterbergen, alwo in mittl des Khag ein stain stehet, nach dem Khag fort Bis zum Thor, und Hernach durch des jetzt sogenannten Maders Hans Lezten Stall Auf dß Khag zue an dem weeg. Von dannen über den weeg zu des Michl Kollners Häußl in Köggelbergen an dß Khag und hindurch, alwo ein Stain stehet: Von dannen widerumb zwischen den Greithern abwerths, alwo über den weeg Beym thor ein Stain, Von disen Stain und Thor hinunter auf drey Rainstain, und von dar nach dem Khag auf zwey angezeichnete Buechen und Rainstain, Hernach widerumb auf zwey Creuz-Buechen, auf ein alt umbgefahlene Aichen, alwo Beym alten Stockh ein Neuer Rainstain gesezet worden ist. Von dannen widerumb zu einen Stain Bey dem Buechbergen, und nach dem Khag fort Bis, zu dem Wendler genant, wo am weeg Bis zu dem Zimmer in einer Frische Buchen ein Creuz gehauen worden, hernach über den weeg an dß Khag-Egg

¹¹ StLA, A. Hohenbrugg, Sch. 2/6.

rechter Handt hinauf Bis zu dem Lang-drey eggeten-Haubt-Rainstain, alwo die drey Landtgerichter, Hohenbrugg, Veldtbach, und Fürstenfeldt zusammen Stosßen, und die Berainung sich endigen: Auf welchen stain der drey Landtgrichter Nammen zu sehen, sambt der Jahr-zahl 1684: alwo zu gedächtnus der mit gewesten jungen Leithen 3. schuß Beschehen.

Fehrere Landtgericht Berainung

Zwischen hiesiger Herrschl. Hohenbrugg, und die Landts-Fürstl. Statt und Landtgericht Fürstenfeldt. Alß nach dem Piernbacher Khag abwerths auf die Georg Ruesischen Erben acker, alwo 2 Rainstain zu finden, Von dannen heraus auf dß Berggehaag auf die Buechen an oberlamber Egg, alwo sich die Ober und Unterlamber Gründt scheiden, in welchen ein Creuz gebauet, und von dannen nach dem Gemein Gehaag Abwerths Bis auf dß Bächl; Von dannen einwerths Auf des Georg Fuxen Ackers und Khaag; Von dannen durch des Georg Neupaurs ackhers, und sodan schriems in dß Bächl, nach dem Bächl aufwerths Bis in dß Pauckhers Khag, nach der Schluechten auf den fabr - weeg auf die Pirckhen hinauf, alwo dß Veldtbacherische, Fürstenfelderse: und Hohenbruggerse: Landtgericht zusammen Stossen.

Vermög von Einer Hochlöbl. Regierung Neulich in Causa Fugitivi ergangener Befelch, Kan und mag ein Landtght einen Fugitl. Delinquenten /: jedoch Stante pede :/ nach sezen, und in eines Anderen Burgfridts Teritorio, ausser des tachtraiffs Handt Vöst machen, inner des Tachtraiffs aber selben mit sinen Bey sich habenden Leuthen, Verwahrn, und sogestalten der jenigen Burgfridts Obrigkeit ohne Anstandt Anzeigen, welche Obrigkeit dan schuldig ist, disen Delinquenten ad Custodias zu nehmen, sodan dem alda pratendirenden Landtgericht übergeben, welcher actus unprajudicirlich ist.

Vom Hochgericht, das aus Gründen der Abschreckung auch in Hohenbrugg an gut sichtbarer Stelle angelegt war,¹² wird 1710 berichtet. Der Verwalter unterbreitete der Herrschaft den Vorschlag, zwei verbliebene eiserne Säulen einer von den Rebellen 1708 niedergebrannten Tschartake bei Magland für den Galgen zu verwenden.¹³

Wie beim Landgericht Feldbach¹⁴ gab es auch in Hohenbrugg als Pranger einen hölzernen Esel. Auf Befehl der Herrschaft sollte 1702 einer angefertigt werden. In diesem Zusammenhang ist der Bericht des Herrschaftsverwalters Khunstl an seinen Herrn Franz Augustin Reichsgraf von Wildenstein vom 9. März 1702 bemerkenswert, in dem dieser beklagt, der Weinberger Zimmermann wolle den hölzernen Esel nicht machen, die Hohenbrugger würden über ihm schmellen.¹⁵

Die Lage des Hohenbrugger Hochgerichtes ist mit Hilfe der Josephinischen Kriegskarte 1784/87 lokalisierbar.¹⁶ Demnach stand der Galgen östlich des Dorfes Hohenbrugg am Taleingang zum Weiler Ahrbach vor dem Hohenbrugger Wald, dem ehemaligen Grenzwald zu Ungarn.

1677 wurde auch Hohenbrugg von der Prozeßwelle gegen angebliche Hexen und

¹² H. BALTL, Rechtsarchäologie des Landes Steiermark (= Grazer rechts- und staatswissenschaftliche Studien 1), Graz 1957, 35 ff.

¹³ StLA, A. Lamberg, Sch. 213/131.

¹⁴ GRASMUG (wie Anm. 3), 104.

¹⁵ StLA, A. Lamberg, Sch. 213/131.

¹⁶ Kriegsarchiv Wien, Josephinische Kriegskarte von Innerösterreich, 1:28.000.

Zauberer erfaßt. Zwölf Untertanen der Augustiner zu Fürstenfeld in Unterlamm und Magland waren wegen Zauberei und teuflischer Zusammenkünfte angeklagt. Drei Männer wurden hingerichtet, ein Mann und zwei Frauen starben im Gefängnis. Die hohen Gerichtskosten bedeuteten für die durch die Kriegsereignisse wirtschaftlich beeinträchtigte Herrschaft eine enorme Belastung. Allein die Verbrennung der Leichen erforderte 30 Klafter Holz.¹⁷

Wegen häufiger Klagen über die schlampige Führung des Landgerichtes Hohenbrugg kam es 1746 zum Einschreiten der iö. Regierung in Graz. In den Vorhaltungen heißt es, es werde kein Landgerichtsprotokoll geführt und die Kerker seien in einem so schlechten Zustand, daß die Übeltäter flüchtig würden. Außerdem sei kein ständiger Gerichtsdienner angestellt.¹⁸

Über die Tätigkeiten des Hohenbrugger Landgerichtes ist sonst nur sehr wenig bekannt. Die an das Steiermärkische Landesarchiv abgelieferten Archivalien sind nur ein Bruchteil des allerdings bis in die Kuruzzenzeit immer wieder durch Kriegsereignisse dezimierten Archivbestandes von Schloß Hohenbrugg an der Raab. Einen nachweislichen Aderlaß erfuhr das Archiv durch die kriegsbedingte Altpapiersammlung 1916, die von der Volksschule Hohenbrugg durchgeführt wurde. Die Haussammlung und die Ablieferungen der beiden Gemeindeämter Hohenbrugg und Weinberg erbrachten nur 77 Kilogramm Papier, weshalb die Herrschaft 1640 Kilogramm dazugab. Da im Schlosse die Papiermengen vom Turmfenster herabgeworfen wurden, so mußten diese erst im Schulhause gelegt und verpackt werden.¹⁹



Landgerichts-Grenzstein in Klein-Kögeln, Gem. Unterlamm. HHLG = Herrschaft Hohenbrugg Landgericht. Auf der Fürstenfelder Seite: „1684“.

¹⁷ Rudolf GRASMUG, Wirtschaftliche und soziale Aspekte der Hexenverfolgung in der südöstlichen Steiermark. In: Helfried VALENTINITSCH, Hexen und Zauberer, Katalog zur Landesausstellung 1987, 323–333.

¹⁸ StLA, A. Lamberg, Sch. 20/354.

¹⁹ Volksschule Hohenbrugg an der Raab, Schulchronik.